

GELUNGENE AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

BREMER BOOTSBAUHALLE AUF DEM TEERHOF ÜBERZEUGT FORMAL UND FINANZIELL

„Neue räumliche und gestalterische Vorstellungen“ sind für die Teerhofmitte erwünscht. So jedenfalls formuliert der 1998 ausgeschriebene Wettbewerb zur Bebauung des fußballfeldgroßen Areals zwischen der Wohnbauung im Westen und den Bürobauten östlich. Der damals prämierte Entwurf harrt weiter finanziell entspannter Zeiten. Derweil fungiert das Gelände des 1978 abgerissenen Frese Hauses (aus dem 18. Jahrhundert) mit Blick auf die neue Schlachte als Parkplatz - und Ort für besondere Gelegenheiten. Eine solche war das Bremer Bootsbauprojekt. Während der EXPO wurde ein historischer Torfkahn nachgebaut. Eine Zeltlösung erschien wegen der Nähe zur „EXPO-nierten“ Schlachte unangemessen. Ein fünftägiger Workshop der Architektenkammer mit 20 jungen ArchitektInnen in fünf Teams beschäftigte sich mit Alternativen für die „gläserne Werft“.

STAHLKONSTRUKTION MIT ZELTBÄHNEN

Konstruktiv einfach und variabel, formal gelungen, wirtschaftlich günstig – der Entwurf der Architekten Andreas Schneider, Ulrich Ruwe und Reinhard Beichler überzeugte und wurde nach nur siebenwöchiger Bauzeit am 26. Mai 2000 von Bausenatorin Christine Wischer eingeweiht. Nicht mehr als 200.000 gesponserte DM kostete die Bootsbauhalle. Die Überdachung besteht aus einer gewölbten Stahlkonstruktion und einer Bespannung aus in Kaderschienen geführten Zeltbahnen. Über Kreuzverbän-



Die Bootsbauhalle öffnet sich nach Norden zur neuen Schlachte. Quelle: Andreas Schneider, Architekt, Bremen

de in der Dach- und Wandebene erfolgt die Aussteifung. Alle Stützen sind, zugunsten verkleinerter Betonfundamente, gelenkig gelagert. Nachhaltig und kostengünstig ist die Nutzung zweier Second-Hand-Container für Lagerzwecke sowie Büro- und Sanitäräumlichkeiten. Die defizitäre Außenwirkung der Container wird durch eine attraktive Holzverschalung behoben.

Der Torfkahn, Patin Frau Wischer, wurde bereits im Oktober 2000 zu Wasser gelassen. Die Bootsbauhalle bleibt bis zum Oktober 2001 erhalten. Bis dahin wird sie für die Fertigung eines weiteren historischen Schiffes genutzt.

Kostengünstig und formal gelungen – zwei alte Euro-Container für Büro, Lager und Sanitär verschwinden hinter Lärchenholz.



BAUINFO

- Bauherr:
Senator für Bauen und Umwelt Bremen
- Nutzer:
BBV Bremer Bootsbau
Vege sack
- Planung:
Andreas Schneider, Ulrich
Ruwe, Reinhard Beichler,
Architekten BDA, Bremen
- Kosten:
ca. 200.000 DM